

Service

- ▷ **Hospiz zwischen Elbe und Weser, Stationäres Hospiz und Tageshospiz:** Telefon 04761/926110
- ▷ **Aids-Beratung**
Telefon 04261/9833203
- ▷ **Büro der BISS (Beratungs- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt):** Mückenburg 26, Zeven, dienstags von 10 bis 12 Uhr. Terminabsprache von Mo.-Fr. von 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04281/9836060
- ▷ **Frauenhaus:** Mo.-Fr. 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04261/9836061 zu erreichen. Außerhalb der Bürozeiten stellt die Polizei in einem Notfall die Verbindung zum Frauenhaus her.
- ▷ **TSS Bremervörde:** Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und Angehörige bei Alkohol, Drogen und anderen Abhängigkeiten. Gruppenabende donnerstags von 19 bis 21 Uhr. Telefon 04761/6624 o. 04763/8356
- ▷ **Diakonisches Werk:** Sozial-, Migrations-, Schuldnerberatung, Kurenberatung, Paar und Lebensberatung, Trauerberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, welcome, Telefon 04761/99350
- ▷ **Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven:** Telefon 04763/938788 o. 0175/8489133
- ▷ **Gesundheitsamt Bremervörde – Sozialpsychiatrischer Dienst:** Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Erkrankungen, deren Angehörigen und soziales Umfeld, Telefon 04761/9835211
- ▷ **„Mobile“ – Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe:** Telefon 04761/99480
- ▷ **Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven:** Telefon 0160/90330685
- ▷ **Krebsfürsorge:** Telefon 04761/9820200 oder 04281/7117866
- ▷ **Oper-Telefon:** 01803/343434
- ▷ **Telefonseelsorge:** 0800/1110111
- ▷ **Oper-Telefon Weißer Ring:** Telefon 116 006 oder 0151/4503939
- ▷ **TANDEM e.V.:** Teilhabeberatung für Menschen mit seelischen Erkrankungen und Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten, Telefon 04761/72177
- ▷ **TANDEM-Begegnungsorte:** Telefon 04761/747267
- ▷ **Öffnungszeiten Tafel Bremervörde:** Di. 15 bis 17 Uhr, Fr. 13 bis 15 Uhr, Telefon 04761/9262012.
- ▷ **PANAMA-Familienzentrum Bremervörde:** Tel. 0152/07553435
- ▷ **Kinderschutzbund OV Bremervörde:** Telefon 04761/70610, Öffnungszeiten „Liliput“: Mi. 10-13 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, 1. Sa. 10-13 Uhr
- ▷ **PRO FAMILIA – Schwangersen- und Schwangerenkonfliktberatung:** Telefon 04761/9231627
- ▷ **Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg – RoSe:** Telefon 04761/9835230
- ▷ **Erziehungs- und Familienberatungsstelle Landkreis Rotenburg:** Anmeldung montags mittwochs und donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr; dienstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr, Telefon 04761/9834543
- ▷ **Suchtberatung - Therapiehilfe e.V.:** offene Sprechstunde mittwochs 14 bis 17 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde, Telefon 04261/9628041
- ▷ **Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte:** dienstags 20 bis 22 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde, Telefon 0160-6332139
- ▷ **Koordinationsstelle Frauen und Wirtschaft:** Sprechzeiten Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Neue Straße 22, Bremervörde, Telefon 04761/9235873
- ▷ **Bildungszentrum Bremervörde (LEB/VHS),** Am Hafen 5, Bremervörde, Telefon 04761/62124
- ▷ **Stadtteiläden Bremervörde:** Kinder und Familien stärken, Mittelkamp 14, Bremervörde, Telefon 04761/9264345
- ▷ **Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG):** „BRV-welcome“-Anlauf- und Beratungsstelle für Flüchtlinge, Bremer Straße 11, Telefon 04761/9264704
- ▷ **Alzheimer-Selbsthilfegruppe des DRK für Angehörige, Betroffene und Pflegekräfte:** Treffen alle drei Wochen mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Bremervörder DRK-Haus (Großer Platz 12); Termine unter www.drk-bremervorde.de oder unter 04761/9827000 (Heidi Eilers, Koordinatorin).
- ▷ **Gesprächskreis Parkinson Bremervörde-Zeven:** Telefon 04761/9821344

Was summt denn dort wohl herum?

Landvolk zum „Tag der Artenvielfalt“: „Mit Blühstreifen und bunten Feldern schaffen Bauern Insektenparadiese“

BREMERVÖRDE. Der heutige Sonnabend ist der Internationale Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt. Der Kreislandvolkverband Bremervörde-Zeven stellt Landwirte in unserer Region vor, die sich für die Biodiversität einsetzen und mit Blühstreifen, Rapsfeldern und vielem mehr dafür sorgen, dass sich nicht nur Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten in den bunten Streifen wohlfühlen, auch Wild und Vögel suchen dort gern Schutz.

Vor einigen Jahren begann Sven Schröder aus Lavenstedt in Absprache mit seinem Vater, seine ersten Blühstreifen mit Mischungen von der Jägerschaft anzulegen. Mittlerweile hat er auf fast allen Flächen des Betriebes Blühstreifen oder Sonnenblumen angesät. Seine mehrjährigen Blühmischungen stellt er mittlerweile selbst zusammen. „Manchmal entstehen dann drei unterschiedliche Blühmischungen, die ich dann drei Mal ausbringe, um zu sehen, welche Mischung am besten von den Wildtieren und Insekten angenommen wird.“

Dabei achtet Schröder darauf, dass er die Blühstreifen zeitversetzt anlegt, sodass immer etwas am Blühen ist. Ein kleiner Streifen wird durch die Jägerschaft gefördert, alles andere macht der Junglandwirt auf eigenen Kosten. „Ich mache das für das Wild, die Vögel, die Insekten und das Landschaftsbild. Selbst wenn ein Blühstreifen schon verblüht und nicht mehr schön anzusehen ist, lasse ich ihn stehen, weil da immer noch Leben drin ist“, sagt der Landwirt. Insbesondere Rehe, Niederwild und Vögel fänden dort immer noch einen geschützten Rückzugsort.

„Mais will hier keiner mehr sehen“, überlegte sich Sven Schröder vor einigen Jahren, und so wachsen nun entlang seiner Maisfelder am Wegesrand Sonnenblumen. „Die sehen nicht nur gut aus, sondern werden auch von den Insekten, insbesondere den Bienen, geliebt.“ Auch die Sonnenblumen lässt er im Winter stehen, dann kommen die Vögel

vorbei, um sich die Kerne aufzuspicken. „Die Sonnenblumen sind nicht nur ein Bienenmagnet, sondern sind auch schön anzusehen. Die Blühstreifen sind vor allem für die Wildtiere.“

Als der Ehemann von Katrin Wilkens Lausmann vor einigen Jahren die Bullenmast aufgab, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, überlegte das Ehepaar aus Kalbe, was nun mit den landwirtschaftlichen Flächen geschehen sollte. Zunächst entschied man sich, weiterhin Mais anzubauen. „Auf zwei Hektar haben wir dann Blühflächen angelegt“, erinnert sich Katrin Wilkens Lausmann. Das gefiel den beiden so gut, dass sie mittlerweile auf insgesamt acht Hektar bunte Felder angelegt haben. Auf den restlichen sieben Hektar befindet sich Dauergrünland. „Daraus stellen wir dann nach der Grasblüte unser Pferdeheu her.“

Für ihr Blumenmeer verwendet die Hauswirtschafterin die Verdenner Imkermischungen, lediglich auf zwei Feldern hat sie in diesem Jahr neue Blühmischungen ausprobiert. Die vierfache Mutter kann es kaum erwarten, dass wieder alles erblüht und sie sich an dem vielfältigen Leben in den Blühfeldern erfreuen kann. Denn nicht nur die Bienen ihrer Imkerfreundin halten sich dort gern auf, bei einer Insektenzählung für den NABU erfasste ihre Tochter Wespen, europäische Hornissen, gallische Feldwespen, kleine Kohlweiblinge, Totenkopfschwebefliegen, Erdhummeln, Ackerhummeln und sogar einen Blauhechel-Bläuling.



Auf den bunten Feldern von Katrin Wilkens Lausmann in Kalbe kann man die unterschiedlichsten Arten beobachten.

„Jedes Jahr gibt es wieder neues und spannendes Leben in den Blühfeldern zu entdecken“, freut sie sich. Selbst der Anwesenheit von Mäusen kann Katrin Wilkens Lausmann Gutes abgewinnen, schließlich seien die „eine wichtige Nahrungsquelle für die Greifvögel“.

In Hepestadt macht sich Christoph Otten viele Gedanken darüber, wie er seine Bodenfruchtbarkeit verbessern kann. „Alle Feldfrüchte gedeihen am besten, wenn sie einen fruchtbaren Boden vorfinden, der in der Lage ist, extreme Wetterereignisse wie Trockenheit und Nässe abzufedern. Daher sollten wir uns intensiv mit der Ernährung des Bodens beschäftigen. Wir müssen etwas für die Regenwürmer, die Bakterien und Pilze im Boden machen“, sagt er. Deswegen versuche er, auf seinen Feldern nun eine fünfgliedrige Fruchtfolge umzusetzen, das heißt Blattfrucht und Halmfrucht im Wechsel. Neben dem Mais baut der Landwirt Raps, Zuckerrüben und Weizen an. In diesem Jahr wachsen zudem das erste Mal Wintererbsen im Weizen und Lupine auf seinen Feldern. „Das ist nicht nur für den Boden, sondern auch für die Tierwelt eine willkommene Abwechslung.“

Auf die Idee, Lupine anzubauen, kam der Hepestädter eigentlich aus einer Not heraus. Da die Preise für den Rapsschrot zur Fütterung seiner Milchkuhe stiegen, suchte er nach einer eiweißhaltigen Alternative und wurde bei der Lupine fündig. In den Sommermonaten werden die Lupinen erblühen und das Feld in ein wahres Insektenparadies verwandeln. „Die Lupine sind nicht nur für die Bienen eine wichtige Nahrungsquelle, gleichzeitig lockern sie den Boden auf und sorgen für viel Humus, abschließend werden sie dann hoffentlich meinen Kühen gut schmecken.“ Ein Gewinn



Erstmals baut Landwirt Christoph Otten auf seinen Feldern Wintererbsen im Weizen und Lupine an. Weizen gibt den Erbsen Halt, damit diese nicht umkippen.



Zurzeit sorgen die gelben Rapsfelder für einen bunten Farblecks in der Landschaft. Sven Schröder freut sich über viel Leben in dem Feld.

für die Natur und die Landwirtschaft. Wenn der Raps und das Getreide abgemäht sind, beginnt Christoph Otten mit dem Anbau einer Zwischenfrucht mit zehn bis zwölf verschiedenen Arten. „Der große Vorteil dieser Zwischenfrucht liegt darin, dass sie den Boden unterschiedlich tief durchwurzelt, Humus aufbaut und für die Vögel, Insekten und Bakterien als Futter zur Verfügung

steht, freut sich Otten. (bz)



Noch ist von den beeindruckenden Lupinen wenig zu erkennen, aber in ein paar Wochen wird hier ein wahres Blütenmeer entstehen. Fotos: bz

Gewitter: Eichen weichen, Buchen suchen?

Teil 13 der BZ-Serie „Spuren am Wegesrand“: Eine gefährliche Fehlinformation – Blick in die Statistik ist ratsam

In Richtung Sommer wird es auch wieder häufiger Gewitter geben, die allerdings unterschiedlich wahrgenommen werden. Manche Mitmenschen bewundern das Naturschauspiel und zeigen es ganz bewusst ihren Kindern, um diesen die Angst zu nehmen. Andere fürchten sich vor Gewittern und denken an die alte Regel: „Eichen soll man weichen, Buchen soll man suchen.“ Diese

Weisheit reimt sich zwar ganz hübsch, beruht allerdings auf einem gefährlichen Irrtum. Denn rein statistisch schlägt der Blitz in Buchen genauso häufig ein wie in Eichen. Aber die Buche besitzt einen natürlichen Blitzableiter. Sie stellt nämlich ihre Blätter in der Krone so, dass der Regen mittig gesammelt wird und am Stamm herunterfließt (1). Damit sichert sie sich das Wasser und ihr Überleben in den zuneh-

menden Trockenperioden. Wenn der Blitz nun in die Buche einschlägt, sucht er den einfachsten und schnellsten Weg, um in den Boden zu gelangen – und das ist das Wasserrinnal auf der Rinde. Danach schüttelt sich die Buche sozusagen, und ihr ist nichts weiter passiert. Bei der sehr borstigen Rinde der Eiche kann sich dieser geschlossene Wasserfilm aber nicht bilden, und der Blitz benutzt das Wasser im sogenannten Splintholz, und dann fliegen die Fetzen. Abbildung.



Schaden durch Rindenüberwulung von den Seiten her zu reparieren. Diese Blitzmarken sind also an Eichen deutlich häufiger zu beobachten und führten zu dem gefährlichen Spruch. Aber auch Buchen können vom Blitz geschädigt werden, denn es gibt ja auch mal Gewitter ohne Regen (Abbildung 3).

hohe Gegenstände meiden und sich möglichst in eine Mulde hocken! Die Füße sollten eng zusammenstehen und die Arme am Körper gehalten werden. Eisenhaltige Gegenstände wie Fahrräder oder ähnliches sollten gemieden werden, der Aufenthalt im Pkw bietet als sogenannter Faradayscher Käfig jedoch einen guten Schutz. Das Baden unter freiem Himmel kann bei Gewittern sehr gefährlich werden.

Dr. Hans-Joachim Andres

In der Kolumne „Spuren am Wegesrand“ der BREMERVÖRDER ZEITUNG schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Lesern und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

▷ „Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-jährige Naturfreund.

▷ „Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit.“ ist unsere Auftragsaufgabe



▷ **Nachbarschaftsladen Engeo – Kinder und Familien stärken:** Kontakt: Sabine Schneider: 0157 3814 1029; Mail: sabine.schneider@evlka.de; www.nachbarschaftsladen-engeo.de



Wasserfilm an Buche (1), Blitzschäden an Eiche (2) und Buche (3).

Fotos: Andres

2 zeigt eine alte Blitzmarke an einer Eiche und den Versuch des Baumes, den

zur Merkmal unserer Zeit, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. www.die-blaue-leiter.de

